

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Antwerpen WS 16/17

Mein 5. Semester habe ich im wunderschönen Antwerpen in Belgien verbracht. Ich kann direkt vorweg sagen, dass Antwerpen keineswegs nur eine Notlösung ist. Ich habe die Zeit dort sehr genossen und möchte sie auf keinen Fall missen.



Vorbereitungen

Zunächst einmal musste ich mich entscheiden welche drei Städte in die engere Auswahl kommen sollten. Für mich war klar, dass ich gerne mein Englisch verbessern wollte und deshalb kam eher Mittel-/Nordeuropa in Frage. Dann wägte ich noch meine Chancen ab und entschied mich dafür, mich in Antwerpen, Gent und Dänemark zu bewerben.

Der Bewerbungsprozess nimmt schon etwas Zeit in Anspruch, allerdings ist es auch ohne Probleme machbar, wenn man sich in Ruhe an das Motivationsschreiben setzt. Generell hatte ich persönlich keine Probleme. Im Bewerbungsprozess und auch später standen mir bei Fragen immer die Mitarbeiter des International Office mit Rat und Tat zur Seite.

Als die Zusage kam, dass ich einen Platz in Antwerpen bekommen hatte, konnten die Vorbereitungen nach ein paar Wochen Pause weitergehen. In den folgenden Wochen musste ich mich noch direkt an der Uni in Antwerpen bewerben, dies war aber nur noch eine Formalität. Wiederum ein paar Wochen später bekam ich dann die endgültige Zusage aus Antwerpen, den „Letter of Acceptance“.

Generell kümmerte ich mich dann vor meiner Abreise noch um Dinge wie eine Auslandskrankenversicherung, da meine Krankenkasse einen längeren Aufenthalt nicht abdeckte, einen belgischen Handyvertrag und eine Kreditkarte, mit der ich kostenlos im Ausland Geld abheben konnte.

Unterkunft

Während der Bewerbung an der Uni in Antwerpen kann man angeben, ob man gerne ein Zimmer vermittelt bekommen möchte, oder ob man einfach nur eine Liste mit Internetseiten zur eigenen Suche zugeschickt haben möchte. Ich hatte das große Glück, dass mir ein Zimmer von einer belgischen Studentin, welche selbst ins Ausland gegangen ist, vermittelt wurde. So landete ich in einem Haus mit 7 Belgiern und 2 weiteren Erasmusstudenten aus Spanien. Ich denke, das war mit das Beste was mir passieren konnte. Ich hatte sehr viel Kontakt mit den beiden Spaniern, aber auch mit den Belgiern, welches das Einleben sehr erleichterte.

Mein Zimmer war mit 325 Euro eins der günstigeren Zimmer, viele mussten 400- 500 Euro für ihre Unterkünfte bezahlen. Allerdings denke ich, dass für diese 5 Monate eine gute stadt- und unahe Unterkunft eines der wichtigsten Kriterien ist, da man einfach viel flexibler ist und auch spontan noch etwas unternehmen kann.

Studium

Das Studium in Antwerpen unterscheidet sich schon ein wenig von dem in Hannover. Die Gruppen sind kleiner und die Vorlesungen sind interaktiver. Außerdem gibt es keine Tutorien, sondern nur die Vorlesungen, die je nach Creditumfang zwischen 2 und 4 Stunden dauern. Ich hatte die Kurse Risk Management and Internal Control, Debating Development, Marketing Management, Economics of Global Policy Issues, Topics in Development Studies und den Kurs Heuristics. Dieser war von der Uni Antwerpen als Pflichtkurs deklariert und hatte zum Inhalt das korrekte Anfertigen von Bachelor- und Masterarbeiten.

Generell hatte ich den Eindruck, dass es ein gutes Englischniveau gab und auch die Professoren immer hilfsbereit waren. Es war auch immer sehr einfach, Kontakt zum International Office aufzunehmen.

Die erste Woche habe ich außerdem an dem Niederländisch-Sprachkurs „Survival on Arrival“, teilgenommen. Dieser war zwar mit 75 Euro und nur einem anrechenbaren Credit recht teuer, allerdings würde ich es trotzdem jedem empfehlen. In dieser Woche habe ich eigentlich den Großteil der Leute kennengelernt, mit denen ich über das ganze Semester das Meiste zu tun hatte.

Alltag und Freizeit

Das Leben in Belgien ist recht ähnlich zu dem in Deutschland. Lediglich die Lebenshaltungskosten sind etwas höher. Außerdem kommt man gut im Alltag zurecht, auch wenn man kein Holländisch sprechen kann, da in der Regel fast alle Belgier Englisch sprechen.

Ansonsten lohnt es sich auf jeden Fall für 10 Euro ein ESN Mitglied zu werden, da man als dieses Rabatte auf Erasmus-Ausflüge usw. bekommt. Außerdem sollte man sich auf keinen Fall die leckeren Waffeln und Pommes entgehen lassen. Das belgische Bier ist natürlich auch sehr bekannt. Es gibt Cafés (Bars), in denen es bis zu 30 Biersorten vom Fass und 300 Sorten aus der Flasche gibt, das Biertrinken wird also auf keinen Fall eintönig.

Das Reisen innerhalb von Belgien ist mit dem Zug viel günstiger als in Deutschland. Es gibt beispielsweise die Möglichkeit einen „Gopass 10“ für 51 Euro zu kaufen. Damit kann man dann 10 einzelne Fahrten durch ganz Belgien machen, sprich: man zahlt nur 5,10 Euro pro Fahrt. Dann kann man sich Städte wie Gent, Brügge, Leuven oder Brüssel entspannt angucken.

Aber auch Antwerpen selbst hat schöne Orte und Bars zu bieten, die meisten davon erkundet man recht schnell in den ersten Wochen. Spätestens dann werden jedem das MAS oder der Ossenmarkt ein Begriff sein. Ich persönlich habe mir direkt am Anfang ein Fahrrad gekauft, um alles gut erledigen zu können. Man kann es zwar auch zu Fuß machen, allerdings erleichtert ein Fahrrad schon einiges. Ich habe es dann einfach in den letzten Wochen wieder verkauft.



Fazit

Insgesamt kann ich wirklich ohne zu zögern jedem ein Auslandssemester empfehlen! Ich hatte eine wunderbare Zeit in Antwerpen und habe dort viele verschiedene Leute kennengelernt, wovon sich einige zu Freundschaften entwickelt haben. Die Zeit hat mir sehr viel für mein Studium gebracht, noch mehr allerdings für mich persönlich!

Beste und schlechteste Erfahrung:

Es ist schwer die Beste Erfahrung festzulegen, aber ich denke, wie eben schon gesagt, das Kennenlernen von neuen Freunden und die vielen tollen Tage und Abende mit ihnen war mit das Schönste in den 5 Monaten.

Ich kann ehrlich gesagt keine schlechte Erfahrung nennen...Höchstens, dass die Klausurenphase meiner Meinung nach anstrengender war als Zuhause, aber das ist ja bekanntlich Ansichtssache.